

Schorndorf.
 Unterzeichneter hat aus seiner Pflegschaft 100 fl. zum Ausleihen parat.
 Friedrich Pfeleiderer.

Bei der Weingärtner-Lade liegen 186 fl. zum Ausleihen bereit und würden an einen pünktlichen Zinszahler zu niedrigerem Zinsfuß abgegeben auch nach Umständen längere Zeit stehen gelassen.
 Jac. Fr. Kitz.

Schorndorf.
Neuen Landhauig empfiehlt
 Louis Arnold bei der Kirche.

Haubersbrenn.
Einladung.

Morgenden Sonntag feiern Daniel Knecht und dessen Braut, Caroline Müller bei dem Unterzeichneten ihre Hochzeit, wozu Freunde und Bekannte höflichst einladet
 Lindenwirth Scheff.

Oberbergen.
Dankfagung.

Herr Oberamtschirurg Löhle hat mir einen Ochsen der verschürt war und den ich schon für verloren hielt, wider Erwarten schnell und ohne alle Nachtheile geheilt, deshalb drücke ich demselben hiemit meinen öffentlichen Dank aus und glaube daher auch denselben Jedem, dem ein ähnliches Unglück begeben sollte, auf's angelegentlichste empfehlen zu dürfen.
 Den 9. December 1857.

Johannes Herb.

N. 300. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit bei
 Kaufmann **Pühl**
 in Beutelsbach.

Das Haus und Garten der Wundarzt Haidt Wittwe in Oberurbach ist um 900 fl. angekauft und kommt am Montag den 14. Decbr. auf dem Rathhaus daselbst in Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oberurbach.

Ich bin Willens mein Geschäft aufzugeben und biete deswegen meinen vollständigen Schmied-Handwerkzeug zum Verkauf aus. Liebhaber können ihn täglich besichtigen.
 Schmiedmeister **L. u. b.**

Haubersbrenn.

Bei dem Unterzeichneten sind 110 fl. Pfleg-

schaffsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu haben. Den 2. Decbr. 1857.
 Gem. Pfleger **Wielser.**

Thomaßhardt.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
 Adam Schlotz, Wauer.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Gutprädizirte Frauenpersonen finden bleibende Arbeit in der
 Kunstwollenfabrik zu Cannstatt.

Liegenschafts-Verkäufe.

Friedrich Steinhilf, Tuchmacher hat von der Verlassenschaft der kürzlich dahier verstorbenen Joh. Georg Stängle, Bäckers-Wittwe zu verkaufen:

- 1) eine zweifache Wohnhausung mit Einfahrt und Keller in der Kirchgasse, welches seiner Einrichtung nach in 2 Theile getheilt werden kann, Anschlag 1000 fl.
- 2) 2 B. 4 1/4 M. Acker unter der Grafenbaldeu, Anschlag 150 fl.
- 3) 2 B. 10 1/4 M. Baumgut in der Rebhaldeu, Anschlag 180 fl.
- 4) 3 1/2 B. 6 1/2 M. Wiesenland im Aichenbach bei der Mönchsbrücke Anschlag 325 fl.
- 5) 3 1/2 B. 1 1/2 M. Wiesen auf der Erlen, Anschlag 275 fl.
- 6) 2 B. 25 M. Weinberg, 16 1/2 M. Welsch, 10 1/2 M. Oeden im Sonnenberg 250 fl.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen. Ein Aufstreich-Verkauf wird Montag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus gewirkt werden.

Da auf das Adler'sche Haus ein Nachgebot gemacht wurde, kommt selches wiederholt und zum 1. hienmal nächsten Montag den 14. December auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Jacob Freyler, Webers Wittwe hat 1 1/2 B. Acker im Pühl aus freier Hand zu verkaufen.

Nächsten Sonntag haben

Sacktag

Ehr. Obermüller, Fischer, Fritz Krenz.

Logogrifyb.

Ich bleibe recht behaarsch
 An einem lieben Ort;
 Doch schneidst Du mir den Kopf ab
 So lauf, ich, flieg' ich fort.

Aufklärung des Räthfels in Nr. 94:

E. E.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Wauer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 99.

Dienstag den 15. December

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.
 (Gläubiger-Aufruf.)

In verlossenem Monat sind in dem hiesigen Bezirke folgende Verlassenschafts-Theilungen angefallen:

- Beutelsbach.**
 Wolf, Margarethe ledig, Realtheilung.
 Stahl, alt Wilhelm, gew. G. Rath, Realtheilung.
 Deiß, Georg Fr., gew. Fuhrmann, Realthlg.
Baltmannsweiler.
 Schickler, Johannes, Maurer Co. Thlg.
 Pracht, Joh. G. ref. G. Rath's Ehefrau, Realthlg.
 Daidle, alt Joh. gew. Krämer, Realthlg.
Grumbach.
 Bursi, Friedr. Wittwe, Verm. Uebergabe.
 Wäder, Jacob ledig, Soldat, Realthlg.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen:
 Den 10. December 1857.

R. Amtsnotariat. Fischer.

Schnaitz.

Dankfagung.

Den Abgebrannten in Baach sind wiederum folgende Beiträge zugekommen: Von der Gemeinde Baltmannsweiler 16 fl. 31 kr. sage sechszehn Gulden, einunddreißig Kreuzer, von N. N. 2 fl. 24 kr., von Schornbach (Antheil an Kirchen- und Haus-Collekten) 6 fl., von der Gemeinde Grumbach 8 fl., von Manolzweiler 3 fl., von Unterurbach 2 fl. 39 kr., von Pfarrer Kraiß in Oberurbach 1 fl., wofür im Namen der Unterstützten den wärmsten Dank ausdrückt
 Den 10. December 1857.

Das gem. Amt.
Wagner. Weinland.

Forstamt Schorndorf.
Revier Uebelberg.
Holz-Verkauf.

An nachstehenden Tagen wird das Erzeugniß der bis jetzt vollzogenen Reinigungs- und Durchforstungshiebe an unaufbereitetem, auf Haufen zusammengezogenem Reisach versteigert werden und zwar:

- Dienstag den 22. I. Mts. von den Schlägen Ziegelhau 2, Stöckwald 1, Oberhau, Rothhalbe 1, Bahnrain 2: 220 Reisachhaufen geschätzt zu 10,200 Wellen.
 Mittwoch den 23. I. Mts. von den Schlägen Barendobel 3 und Dächler 1: 116 Reisachhaufen geschätzt zu 6600 Wellen.

Aus den hiesigen Reisachhaufen können stärkere und schwächere Reife, hauptsächlich aber Besenreisach, aus den tannenen Reisachhaufen aber Bohnenstecken, Rechenstiele und sonstiges Kleinnußholz gewonnen werden. Der Verkauf findet am ersten Tag von Morgens 9 Uhr an im Ort Uebelberg und am zweiten Tag von Morgens 9 Uhr an im Orte Wangen statt und werden die Kaufs-Liebhaber erinnert, die Verkaufs-Gegenstände schon vor dem Verkauf im Walde zu besichtigen.
 Schorndorf den 13. Dezember 1857.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
 Die Oberamts-Sparkasse hat Gelder zu 5 % und bei größeren Beträgen zu 4 1/2 % auszuleihen.
 Den 15. Decbr. 1857.

Cassier **L. u. b.**

Schorndorf.
Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz hienommen, und bietet als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer seine Dienste an.

Den 7. December 1857.

H. Staudenmayer,
wohnhaft in dem Eidenbenz'schen Hause
neben der Kirche.

Schorndorf.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt der Unterzeichnete nachstehende Bücher zu den billigsten Preisen:

Gerold's, Kapff's, Hofacker's und Braßberger's Predigten, Kapff's kürzere Gebete, Stark's und Neuhofers Gebetbuch, Alles mit Gott, Morgen- und Abend-Gebete, Bogatzky's, Hiller's, Stark's, Lerstreegen's, Stilling's und Gofner's Scharfäulein, R. Gerold's Palmblätter, Gesang- und Schulbücher, Kocher's Haus-Choralbuch für Klavierpfeife und Gesang, Schreibhefte, Bilderbücher und lehrreiche Erzählungen in großer Auswahl;

sowie alle in sehr Fach einschlagende Artikel. Auch wird jedes gewünschte Buch durch ihn schnell und pünktlich besorgt.

Wilhelm Müller, Buchbinder
am oberen Markt.

Schorndorf.

Auf das Buch der Welt für 1858

die illustrierte Welt

Bronne's Atlas kann bei mir wieder abonniert werden.

W. Müller, Buchbinder.

Schorndorf.

Mehl Nr. 0, sowie die übrigen Mehl-Sorten in bester Qualität; feinen Rappenz- und Landhonig, weißen gereinigten Havanahonig, zum Backen vorzüglich, empfiehlt
Weitbrecht, Conditior.

Schorndorf.

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches die Haus- und Gartengeschäfte versteht, findet bis Lichtmess eine Stelle bei

Apotheker Grünzweig.

Schorndorf.

Ich habe bis Thomas-Feiertag, den 21. d. M. schöne Driffelthaler Milchschweine zu verkaufen.

Brügel, Bäckerstr.

Schorndorf.
Sehr schöne Milchschweine sind zu haben bei Wilhelm Obermüller.

Schorndorf.

Bei der Wagnerzunft sind 100 fl. zum Ausleihen parat.

Philipp Kyrh Wittwe verkauft aus freier Hand die Hälfte an einem zweistöckigen Haus in der Höllgasse neben Weingärtner Wetter und Bemmisch. Liebhaber können täglich mit Fried. Loyer, Sattler, einen Kauf abschließen.

Mannichfaltiges.

In Paris hat der Kaiser eine Million bewilligt um den leidenden Klassen zu Hilfe zu kommen. Die europäische Krise heißt es im Defret habe durch Verminderung der Arbeit Leiden in den Mittelpunkten hervorgerufen. (S. L.)

Neapel, 26. Nov. Seit mehreren Tagen trübt mit Ausnahme der schwarzen Rauchsäule, die majestätisch dem Krater des Vesuvius entgegensteht, auch kein Wölkchen den dunkelblauen Himmel. Doch der Vesuvius fährt fort, in seinen Eingeweiden furchbar zu poltern und zu pochen. Die Bewohner von Torre del Greco (einer Ortschaft am Fuß des Vesuvius von beiläufig 25,000 Seelen, die im Verlauf der Zeiten bereits Nebenmal durch Lavaströme zerstört worden seyn soll) werden fast allnächtlich durch unterirdische Donner aus ihrem Schlaf geweckt. Zwar sind sie an das Gepolter bereits gewöhnt, dennoch mag es ihnen immer etwas unheimlich vorkommen. Oft schleudert der Vulkan in seinem Ingrimm große Felsblöcke hoch in die Luft, die dann mit grausigem Getöse wieder in den Abgrund des Kraters hinunterrollen. Beobachtende Kenner wollen Symptome wahr genommen haben, die auf eine nächstens bevorstehende größere Eruption schließen lassen. (S. L.)

Wir entnehmen einer Privat-Correspondenz des Courrier du Havre aus Lissabon 20. — 22. November: Seit drei Monaten mühet die Seuche unter uns und ohne Uebertreibung fielen ihr wenigstens 10,000 Menschen zum Opfer. Unter diesen befindet sich auch der Patriarch von Lissabon, der, Einer der Ersten, vor der Seife! floh; nur wider Willen kehrte er zu seiner Heerde zurück und starb wenige Tage nach der Rückkehr. Auch ein Bankier, Amal Millionär, Igrejo le Gallego, wie man ihn in Lissabon nannte, fiel ihr als Opfer. Dr. Igrejo, welcher seine Laufbahn als Commissio-

när (wie die Douvergaten in Paris) begangen hatte, war sehr geizig und hartherzig. Einige Tage vor seinem Tode, als man ihm die Liste zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Epidemie vorlegte, erwiderte der Millionär: „6 Ringens (etwa 70 Centimes) geben ist zu wenig, 12 sind zu viel; lieber gebe ich also nichts.“ Sein Neffe und Erbe dagegen gab 600,000 Reis (8 Reis = 5 Centimes). Eine Stunde vor seinem Tode sagte der portugiesische Vorpagen noch zu seinem Neffen, welcher die Stelle seines Cassiers vertrat: „vergisse ja nicht den unbezahlten Wechsel vorzutragen zu lassen.“ — Die beiden Erdstöße, welche am 19. Morgens um 8 1/2 Uhr verspürt wurden, waren so heftig, daß man für einige Augenblicke die Seuche vergaß, aber die Särge und Todtenbahnen in den Straßen erinnerten nur zu bald daran, daß zu der Calamität, eine neue trat. Fügt man dem die Verlegenheit bei, mit welcher mehrere bedeutende Häuser zu kämpfen haben, so kann man sich einen Begriff von der Lage der Stadt machen. Wie man versichert soll Paris und London mit starken Summen gefährdet seyn.

Ueber das Ungewitter, welches über Athen eingebrochen, schreibt man der Triester Zeitung von dort unterm 21. Nov.: „In der Nacht vom 14. zum 15. Novbr. zogen, nachdem es vier Tage mit einer kurzen Unterbrechung gewaltig geregnet hatte, von allen Seiten, von Nord und Süd, von Ost und West, von Meer und Land, Gewitter heran, und Abends um 10 Uhr begann ein fürchterliches Naturchaos. Athen war der Kampfplatz, wo die Elemente ihre gegenseitigen Kräfte versuchten. Die Atmosphäre war im Umkreis von Athen ein Feuermeer; der Donner verhallte nicht mehr; es war kein Rollen, sondern ein Krachen, Rasseln, Zerreißen, Zermalmen. Athen schien dem Untergang geweiht zu seyn; eilf mal schlug der Blitz in Häuser ein, ohne zu zünden und ohne zu tödten! Alle Mühlen, Brücken und Wege in der Nähe von Athen sind zerstört, ein großer Theil der Olivenernte wurde dem Meere zugesührt, und in Folge der Zerstörung der Mühlen fehlt es in Athen und Pyraus an Brodmehl.“ (S. L.)

Petersburg, 29. Nov. Der Winter ist nun mit voller Strenge bei uns eingelehrt. Nachdem der erste Frost wieder einer mildern Temperatur gewichen war, nahm die Kälte im Laufe der letzten Woche wieder zu, bis sie in der Nacht vom 26. zum 27. die Höhe von 12 Grad erreichte, in Folge dessen die Newa vollständig zum Stehen kam und

die Schifffahrt unterbrochen, oder vielmehr geschlossen ist. Das letzte Dampfschiff nach Kronstadt, die „Newa“, ist am 24. von hier abgegangen und wird dort überwintern. Von Kronstadt aus war am 27. nichts als Eis zu sehen. Fußgänger gingen schon an demselben Tage über's Eis nach Oranienbaum. Die Zahl der Schiffe, welche im Hafen von Kronstadt überwintern müssen, ist diesmal verhältnißmäßig gering. (S. N.)

Newyork, 23. Nov. Der Winter hat sich mit großer Strenge eingestellt. Der obere Mississippi ist mit Treibeis bedeckt und die Schifffahrt geschlossen. In verschiedenen Theilen des Landes sind starke Schneemassen gefallen. — Die New-Yorker Journale sind mit entsetzenden Details von Mordthaten und Verbrechen angefüllt. Heftige Brände haben stattgefunden in Baltimore, Rochester, Mobile, Louisville und andern Orten. (S. J.)

Kaiser Joseph's Abschied von Marie Antoinette in Paris.

Aus L. Mühlbach's „Kaiser Joseph 2. und sein Hof.“

Die sechs Wochen, welche der Kaiser für seinen Aufenthalt in Paris bestimmt hatte, *) waren zu Ende gegangen, und Joseph wollte jetzt auf einem Umwege durch Frankreich und die Schweiz seine Heimreise antreten. Paris hatte ihm nichts Neues mehr zu bieten, denn er hatte Alles gesehen, Alles studirt, und in rastlosem Eifer vom Morgen bis zum Abend thätig, hatte er alle Institute, alle Sammlungen, alle Fabriken und Kunstschätze mit Aufmerksamkeit betrachtet. Auch der Genuß und die Triumphe seines Pariser Aufenthalts waren jetzt erschöpft. Ganz Paris hatte dem Kaiser gehuldigt, in den höchsten Gesellschaften, wie im Volk sprach man mit Enthusiasmus von dem Kaiser, erzählte man sich Anekdote von seiner Keuschheit, seinem Witz und seiner Geistesstärke. Selbst die berühmten Fischweiber von Paris, die Damen der Halle, waren von dem allgemeinen Enthusiasmus mit fortgerissen worden, und hatten sich in feierlicher Procession zum Kaiser begeben, um ihm ihre Huldigung darzubringen. **)

*) Der Kaiser reiste im J. 1777 nach Paris, wo er am 18. April ankam.

**) Mehr denn hundert Fischweiber in ihrem glänzendsten Putz begaben sich in das Hotel Turenne, angeführt von der Ältesten von ihnen, der Madame Trigodin, um dem Kaiser einen Beweis ihrer Achtung zu geben. Joseph nahm ihren Besuch an, und Madame Trigodin richtete an ihn, im Namen ihrer Schwestern, und indem sie dem Kaiser

Nur am Hofe des Königs war die Verflimmung gegen den Kaiser mit jedem Tage düsterer geworden, und sein aufrichtiger Freimuth, sein oft scharfer und beifender Tadel über das, was er sah und hörte, setzte Sarkasmen und sein Spott hatten ihm dort immer mehr die Herzen entfremdet. Der König verzicht es nicht, daß er sich täglich von dem Kaiser beschämt fühlte, weil dieser besser in den Einrichtungen, Instituten und Anstalten von Paris Bescheid wußte, als Ludwig selber, und sich deshalb oft erlaubte, dem König Rath zu ertheilen. Die Königin verzicht es ihm nicht, daß der Kaiser nicht bloß im Stillen, vertraulichen Beisammensein, sondern sogar öffentlich vor dem Hofe die neuen von der Königin eingeführten Moden verspottete, und sie an die Einfachheit erinnerte, an welche sie als Erzherzogin in Wien gewöhnt worden; sie verzicht es ihm nicht, daß er über sie ein Boumoy anmachte, welches man sich lachend in allen Gesellschaften von Paris wiederholte. Die Königin liebte es sehr, Schminke anzulegen, und der Kaiser quälte sie um dieser ihm verhassten Mode willen mit beständigen Reklamationen. Eines Tages, als sie in Begleitung des Kaisers ins Theater gehen wollte, hatte Marie Antoinette sich ungewöhnlich stark geschminkt. Der Kaiser lächelte, als er die Königin, gefolgt von ihren Ehren Damen, auf ihr zuschreiten sah, und auf eine der Damen ihres Gefolges hindeutend, welche noch häßlicher geschminkt war, sagte der Kaiser zu Marie Antoinette: „Noch ein wenig mehr Schminke Madame, hier unter den Augen ist noch eine Stelle leer. Sie müssen noch ein bißchen mehr Noth auflegen, damit Sie wie eine Furie, und wie diese Dame hier aussehen!“

Die Königin hatte ihm diesen beißenden Scherz nicht verziehen, sie fürchtete täglich in ähnlicher Weise

riesengroßen Blumenstrauß überreichte, folgende Anrede: „Gründigster Herr Kaiser! Nehmen Sie es nicht übel, wir wissen es wohl, daß Sie es sind, obwohl Ihr Kammerdiener es verboten hat, daß wir es Ihnen sagen. Der König und die Königin und wir Alle sind recht froh, Sie zu sehen. Ihre Schwester ist unsere Mutter, und Sie sind unser Vetter, und wir sind Ihre Dienerinnen. Das Volk ist sehr glücklich, daß Dero Kleider bezahlt sind, und wir sind sehr glücklich, einen erhabenen Herrn zu sehen, der Gold und Silber ganze Hände voll verschenkt! Ade!“ — Der Kaiser vertheilte in Erwiderung auf den schmeichelhaften Schluß der Anrede wirklich Hände voll Gold und Silber unter die Damen der Halle, welche alsdann wieder laut singend und jubelnd von dannen gingen, und die Luft von Paris mit dem Lobliede des großmüthigen Kaisers erfüllten.

von Joseph gekränkt zu werden, und war daher gleich dem Könige, gleich den Prinzen und ihren Gemahlinnen froh, als dieser so schnell erhoffte und so froh begrüßte Besuch des Kaisers seinem Ende nahte. Aber dennoch, als die Stunde des Abschieds kam, als der Kaiser sie umarmte, um von ihr zu scheiden, überkam sie ein tiefes Schmerzgefühl, und mit aufrichtigen Thränen, nicht achtend der düsteren Blicke des Königs und des spöttischen Lächelns des Grafen von Provence, warf sie sich an das Herz ihres Bruders und küßte ihn mit zärtlicher Schwesterliebe.

Der Kaiser zog die Schwester sanft an sein Herz, und indem er das that, flüsterte er leise in ihr Ohr: Sie haben mir versprochen, mir vor meinem Scheiden eine geheime Zusammenkunft zu gewähren. Ich bitte Sie jetzt darum. Senden Sie jemand zu mir, der mich in Ihr Asyl führt.

Die Königin blickte erstaunt zu ihm auf, und ihre Thränen verfestigten. „In mein Asyl?“ — fragte sie leise — „Wer sagte Ihnen davon?“

— „Still, meine Schwester, sehen Sie denn nicht, daß Aller Augen auf uns ruhen, daß der König argwöhnischer wird? Wollen Sie mich dort empfangen?“

— „Ich werde heute Abend Louis senden, um Sie abzuholen,“ flüsterte die Königin, indem sie sich aus den Armen des Kaisers emporrichtete, und mit einem Lächeln zu dem Könige hinschritt. —

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 10. Dezember 1857.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	1	6	44	6	29
Haber	8	6	6	56	6	—
Gerste pr. Sri.	1	20	1	16	—	—
Weizen	1	48	1	40	—	—
Erbsen	2	—	1	48	—	—
Linsen	2	—	1	48	—	—
Welschkorn	1	36	1	32	1	24
Akerbohnen	1	40	1	36	1	28
Wicken	1	20	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 100.

Samstag den 19. December

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Mehrere Orts-Vorsteher sind noch mit Rücksendung der Protokolle, die Uebernahme von Straßenstrecken in Unterhaltung der Amts-Corporation betr. im Rückstand und werden nun an Rückgabe unter Anberaumung eines letzten Termins von 15 Tagen erinnert. Den 17. Decbr. 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Die am 7. und 8. d. Mts. gewählten 4 Mitglieder des Gemeinderaths werden, nachdem keine Einsprache gegen die Gültigkeit dieser Wahl gemacht worden ist, am nächsten

Mittwoch, den 23. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses beeidigt werden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 18. Dezember 1857.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Die am 17. und 18. d. Mts. gewählten Mitglieder des Bürger-Ausschusses werden am nächsten

Mittwoch, den 23. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

der Einwohnerschaft auf dem Rathhaus vorgestellt, und der Vorschrift gemäß in Pflichten genommen werden, zu welchem Akt die Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.

Den 19. December 1857.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Auswanderung.

Der ledige Metzger Christian Ferre beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Da derselbe die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht zu leisten vermag, so ergeht an

Diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, die Aufforderung solche binnen der Frist von 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit, ohne Berücksichtigung derselben, der Auswanderung stattgegeben würde.

Es wird aber bemerkt, daß die vorhandenen Mitteln kaum zu den Reisekosten reichen. Den 14. Decbr. 1857.

Schultheißenamt.
Weinland.

Gesehen K. Oberamt.
Schindler, Act.

Schorndorf.

Es sind hier bei der Gemeindepflege 2000 fl. und bei der Stiftungspflege 600 fl. auszuliehen parat. Bedürftige können sich bei den Verwaltern melden.

Den 9. Decbr. 1857.

Schultheißenamt.
Lederer.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pöfch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bei der bevorstehenden Weihnachtsfeier bit-